

# Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

## Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.  
Man adressire

## Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

## Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Kein Cutler ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

## „Klipper Klub“ Schlittschuhe

Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochlöten  
Hrath & Milligan Farben

John Trierweiler,  
Bloomfield, Nebraska

Unser großer Verkauf von

## Zwirn- und Maschen-Nezen

sprechen für sich selbst, da sie Zufriedenheit geben.

Unsere Patent gestrickten Nezen sind von hochgradigem Baumwollenzwirn und die Maschen nicht verschiebbar. Ebenfalls haben wir eine große Auswahl von

Leder-Nezen, Covers, Dusters  
und Pferdegeschirre.  
Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Uberschuss und Profit \$10,000.00

## Citizens State Bank

Deposirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeiteinlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident  
E. D. Madon, Kassierer

E. D. Renard, Vice-Präsident  
D. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Große  
Aufgabe  
leicht gelöst



in dieser Holzhandlung. Wir haben immer eine große Auswahl saisonmäßiges Holz auf Lager. Habt also keine Angst, wenn Ihr eine große Order habt, daß Ihr grünes Holz bekommt, wenn Ihr hier kauft. Ihr könnt nur grünes Holz bekommen, wenn Ihr darnach fragt. Großer Vorrath der besten Drescher-Kohlen legt auf Lager zu mäßigen Preisen.

**A. A. MANKE**

Phone A-14

Bloomfield, Neb.

## Das Ende des Freiburger Silberbergbaus.

Nachdem mit dem Sinken des Silberpreises der Bergbau immer unrentabler geworden ist, soll nunmehr der Abbau auf Silber im Freiburger Revier mit 1913 endgültig eingestellt werden. Der Freiburger Bergbau besteht seit dem 12. Jahrhundert und hat in den mehr als 700 Jahren seines Bestehens nach Berechnung der schätzlichen Regierung rund 5 Millionen Kilogramm Silber im Werte von fast einer Milliarde Mark geliefert, wozu noch der Ertrag der dort geförderterten Mengen an Zink, Arsen, Schwefel, Blei u. s. w. kommt. 1884 zählte man noch 60 Gruben, die sich im Besitze des Staates, von Gewerkschaften und Privaten befanden; von den letzteren gingen 1886 die meisten in Staatsbesitz über. Schon 1902 waren nur noch 30 Gruben in Betrieb, von denen die bedeutendsten, „Himmelsfährte“ und „Himmelsfürst“, mit zusammen 2300 Bergleuten 12,000 Kilogramm Silber und 17,000 Doppeltzentner Blei lieferten; im selben Jahre verhütteten die dortigen fiskalischen Mulden und Halsbrüde-Schmelzhütten noch 247 Kilogramm Gold, 91,716 Kilogramm Silber im Werte von 9,2 Millionen Mark und für im ganzen 2 Millionen Mark Bismut, Nidel, Zink, Arsen u. s. w. Trotzdem begann seit 1903 eine allmähliche, jährlich erhöhte Stilllegung der Gruben, die 1913 vollständig durchgeführt sein wird. Dann wird auch der erst 1874 bis 1877 mit einem Kostenaufwand von 12 Millionen Mark hergestellte Freiburger Stollen überflüssig, der den großartigsten der wohl 100 Kilometer langen Revierstollen darstellt, durch die die unterirdischen Wasser ihren Abfluß finden. Die wichtigsten Bergbauarbeiten beruhen schon um 1175 Markgraf Otto der Reiche von Meissen; seine Nachfolger Heinrich der Erlauchte — der auch den 1856 aufgehobenen Bergschöpfungsbuch begründete — und Friedrich der Freidige vermehrten sie beträchtlich. Die am 13. November 1765 erlassene Bergakademie mit ihren ausgezeichneten mineralogischen, geognostischen und Modellmuseen wird übrigens bestehen bleiben. Mit dem Eingehen des Freiburger Bergbaus ist der zweite deutsche Silberabbau stillgelegt, denn der Silberbergbau im Oberharz hat schon 1910 sein Ende gefunden.

## Dokumenten Diebstahl in Spandau.

Die Untersuchung wird von dem Spandauer Kommandanturgericht, der Berliner und Spandauer Kriminalpolizei, sowie von der staatlichen Polizeidivision für Spionage eifrig betrieben. Man verfolgt zwei Spuren, von denen sich die eine auf Spandau selbst beschränkt, während die andere nach außen führt. Die Meldungen, daß ein Sergeant und ein Feuerwerker verschwunden sein sollen und als Täter in Betracht kommen, bestätigen sich nicht. Die beiden sind von ihrem Urlaub zurückgekehrt. Es wurden in den Büroräumen des Artillerielebendepots die Fingerabdrücke an den erbrochenen Schränken photographiert. Ebenso wird das Schranckschloß untersucht werden, um festzustellen, ob es mit dem richtigen Schlüssel oder mit einem Dietrich geöffnet worden ist. Die bisher vorgenommenen Hausdurchsuchungen beim Unterpersonal sind erfolglos geblieben. Im Tatorie wurde ein Taschennmesser gefunden, das einem der beiden Späher — allgemein wird angenommen, daß zwei Personen in Frage kommen — gehören muß.

Im Anschluß daran sei folgende, aus Köln stammende Meldung wiedergegeben:  
Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines Offiziers in einem Hotel. Dort hatte sich ein Hauptmann a. D. Krüger-Sandroy aus Berlin eingelagert. Wegen Spionageverdacht sollte er verhaftet werden. Er betrat aber kurz zuvor die Toilette und schoß sich eine Kugel in den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Man nahm in Köln zunächst an, daß es sich bei der Verhaftung um eine Spur der Spandauer Spionageaffäre handelte, doch wird von der Berliner Polizei erklärt, ebenso wie auch von der Kölner, daß diese Verhaftung nicht mit dem Spandauer Falle in Zusammenhang zu bringen sei.

## Ein vergrabener Schatz.

Die Verwandten von Michael Japp, einem allgemein für reich gehaltenen Farmer aus der Nähe von Prescott, Wis., waren erstaunt, als sie nach dem Tode ihres Verwandten kein Geld voranden, obwohl der Verstorbene doch viel davon noch kurz vor seinem Tode gehabt hatte. Aus einigen mysteriösen Worten des Toten glauben nun die Angehörigen entnehmen zu können, daß er sein Geld irgendwo auf seiner Farm vergraben hat. Der Mann war immer ein Sonderling gewesen, war auch ob seiner Einfachheit, die beinahe an Geiz streifte, sehr bekannt. Die Söhne und Töchter des Mannes sind seit davon überzeugt, daß das Geld irgendwo auf der Farm vergraben ist.

## Ein Petersburger Skandal.

Bei der Beratung des Etats des Heiligen Synods in der Reichsduma mußte diese oberste Behörde der russischen griechisch-orthodoxen Kirche sich von einflussreichen Abgeordneten sagen lassen, daß sie das Recht geübt und im Interesse eines Staatswürdenträgers Fälligkeiten vorgenommen und Meineide zugelassen habe. Es handelt sich um die schon mehrfach erwähnte Angelegenheit der Gattin des Kriegsministers Suchomlinow.

In Kiew lebte zu Beginn 1906 der reiche Gutsbesitzer Autowitsch, dessen Frau zu den Schönheiten der Stadt gehörte. Einer der eifrigsten Verehrer der ebenso schönen wie eleganten Frau war der damalige Generalgouverneur von Kiew und kommandierende General Suchomlinow. Seine Bewerbungen blieben nicht ohne Erfolg. Denn als Autowitsch, der häufig auf seinen Gütern weilte, im Juli 1907 von einer Reise nach Kiew zurückkehrte, erklärte ihm seine Gattin ganz unerwartet, daß sie die Scheidung und 200,000 Rubel verlange. General Suchomlinow wollte sie heiraten. Als Kompensation wurde dem überraschten Gatten ein hoher Regierungsposten in Aussicht gestellt.

Man weiß, daß die griechisch-katholische Kirche Ehescheidung nur dann zuläßt, wenn erwiesener Ehebruch vorliegt. Autowitsch wies die Zumutung, den schuldigen Teil zu spielen, von sich und forderte General Suchomlinow, der das Duell ablehnte. Autowitsch wandte sich nun an den Kriegsminister mit dem Ersuchen, den General ehrengerichtlich zur Annahme der Forderung zu veranlassen. Doch wurde sein Gesuch ohne Angabe der Gründe abgelehnt.

Jetzt begann der in Kiew allmächtige Suchomlinow den ihm lästigen Ehemann in jeder Weise zu verfolgen. Er bedrohte ihn mit Einsperung im Irrenhause und hätte seine Drohung auch wahr gemacht, wenn Autowitsch mit seinem Lächeln nicht ins Ausland entflohen wäre, nachdem er die Aufmerksamkeit der ihn Tag und Nacht verfolgenden Geheimpolizisten gefühllos gelassen hatte. In Nizza wurde Autowitsch von Abgesandten Suchomlinows überlaufen; sie suchten ihn zur Einwilligung in die Scheidung zu überreden. Unter ihnen befand sich auch der nachmalige Mörder Stolypin, der Rechtsanwalt Vogrow. Autowitsch war nicht wenig erstaunt, als ihm eines Tages der russische Konsul in Genf eröffnete, seine Ehe sei auf Grund von Zeugenaussagen, die in Nizza gewonnen worden waren, vom Konsistorium in Petersburg geschieden worden. Die Zeugen hatten ausgesagt, daß Autowitsch in Nizza mit einer jungen Dame ein Verhältnis unterhalten habe.

Es fiel Autowitsch nicht schwer, nachzuweisen, daß diese Aussagen gefälscht waren. Er stellte das mit Hilfe der Nizzaer Behörden fest und meldete den Tatbestand mit seinem Protest gegen die Scheidung an den Heiligen Synod, indem er die nötigen Dokumente beilegte. Der Synod sah sich genötigt, die Scheidung zurückzuziehen und die Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung an das Konsistorium zurückzugeben zu lassen.

Da trat die Kusine der Autowitsch eine Frau Goshkiewicz, auf den Plan. Sie erklärte, Autowitsch habe seine Frau ruß behandelt und sie, das heißt die Goshkiewicz, mit unbilligen Anträgen verfolgt. Auch diese Beschuldigung konnte Autowitsch durch Zeugen und die eigenen Briefe der Goshkiewicz widerlegen. Ungeachtet dessen wurde seine Ehe nun endgültig geschieden. Doch Autowitsch wandte sich jetzt wieder an den Synod, und zwar aus Paris, wo er seit 1909 lebt. Als ihm die in Paris eingetroffenen Akten vorgelegt wurden, erwies es sich, daß alle zu seinen Gunsten sprechenden Dokumente aus den Akten verschwunden waren. Autowitsch wandte sich insoweit an die Petersburger Staatsanwaltschaft, die bisher jedoch noch keine Schritte getan hat, um Licht in dieses Dunkel zu bringen.

Die Abgeordneten erklärten in der Reichsduma unumwunden, daß die Dokumente nur in Synod gestohlen sein können, und zwar auf Anstiften des gegenwärtigen Kriegsministers Suchomlinow, der unterdessen die geschiedene Autowitsch geheiratet hat. Man nennt auch die Summen, die Suchomlinow den Beamten des Synods geschickt haben soll. Jedenfalls wird alles dargelegt, um eine Unterhandlung in Gang zu bringen. Sollte das, woran kaum zu zweifeln ist, gelingen, dann wird es einen hundertfachen Skandal geben und Suchomlinow seine Rolle nicht nur als Kriegsminister, sondern auch gesellschaftlich ausgespielt haben.

Die Menschen glauben selbst vor der Wahrheit nicht zurück, wenn sie ihrem Nächsten damit genügend Schlimmes nachsagen können.

Der blödeste Regenhammer ist der, wenn die Regen ein Weib ist.

## Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

## Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

**E. C. PRESCOTT,**

Store Phone A-6

Residenz Phone D-6

R. A. Baker J. C. Baker  
Einige unserer „Leaders“  
Dampfer Windmühlen, Radjacket u. Dampfer Pumpen.  
Alle Arten Blumberarbeiten.  
Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,  
welche die besten im Handel sind.  
Wollt Lichter unsere Spezialität.  
**BAKER & BAKER**

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu eurer Bank zu machen.

### Zum Beweise:

Weil die Einzahler immer gesichert sind durch weittragend Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch National Bank.

Das National Bank Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

## First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hülfsmittel \$190,000

W. Havens, Präsident

Louis Egger, Vice-Präsident

H. A. Dahl, Kassierer

Henry Hennisch, Hülf-Kassierer

## Achtung, Farmer!

Die vorzüglichen Produkte der Columbia Hog & Cattle Feeder Co. sind bei mir vorrätig. Nach dem bewährten Mittel für die Verbesserung von Viehfräseln verlangen ich auch das „Dix“ sicker Co.  
Wer kauft diese Produkte für 7c das Pfund. Garantirt unter No. 2 und 3, 30. Juni 1906, No. 12355.

## Henry Hohnholt,

4 Hüllen vrblich und 3 Hüllen weißlich von Bloomfield.

## The City

## Meat Market

Ludw. Dolpp, Eigentümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schinkenfleisch, Schinken, Geflügel, Wurst, frische und geräucherthe Wurst und viele andere Suppen, welche das Wohlsein vollkommen machen.

## Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania“

Name .....

Wohnort .....

Postoffice .....